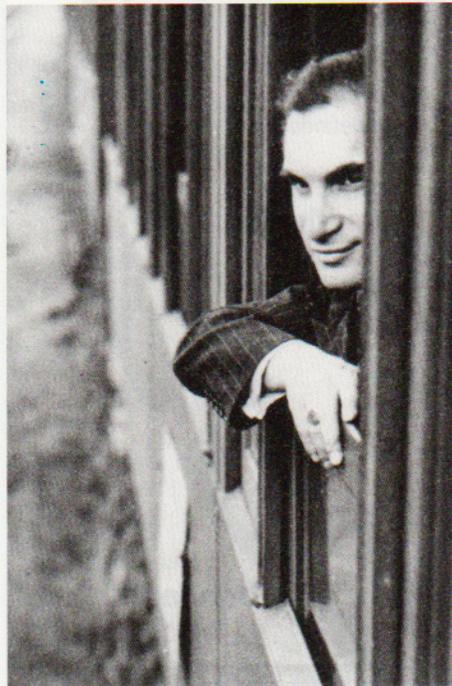


Der Sänger Joseph Schmidt

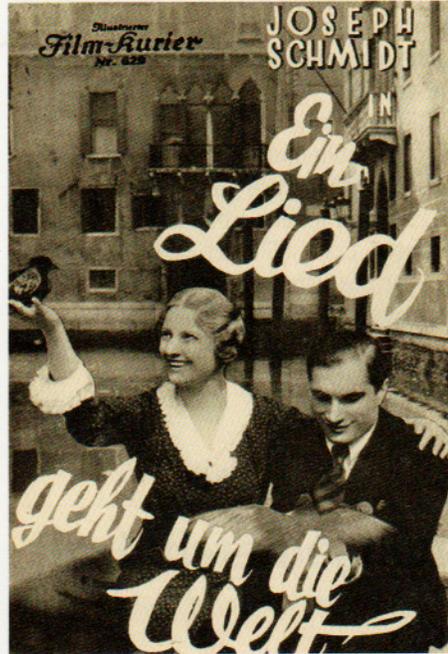
Wer schon einmal auf dem Platz im Girenbad gestanden ist, hat vielleicht die Gedenktafel am ehemaligen Restaurant Waldegg gesehen. Was hinter der Geschichte steckt, hat der Kurator des Joseph-Schmidt-Archivs Alfred A. Fassbind in persönlichen Worten, Bild- und Tondokumenten authentisch an die Zuhörer übermittelt.

Uli Eugster begrüßte den Referenten Alfred Fassbind und stellte ihn den Zuhörern vor. Er war 1967 als 18-jähriger dabei, als die Gedenktafel aufgehängt wurde und seither hat ihn die dramatische Lebensgeschichte von Joseph Schmidt nicht mehr losgelassen. Er sammelte alles verfügbare Material, legte ein Archiv an und hat zwei Bücher über das Leben von Joseph Schmidt verfasst. Das zweite Buch trägt den Titel «Joseph Schmidt, sein Lied ging um die Welt» und ist unter der Nummer ISBN 978-3-905894-14-1 im Römerhof-Verlag Zürich erschienen und kann bei der Papeterie Hunziker bestellt werden.



Joseph Schmidt stammte aus einer jüdischen Familie, wurde am 4. März 1904 in Czernowitz geboren und sang bereits im Kindesalter als Solist im Tempelchor. Da eine Bühnenkarriere aufgrund seiner geringen Körpergrösse nicht möglich war, konzentrierte er sich auf das damals neue Medi-

um Rundfunk. Als Radiosänger avancierte Schmidt ab 1929 in Berlin zum deutschen Tenorliebling und wurde ab 1933 durch seinen Film «Ein Lied geht um die Welt» zum internationalen Star.



Mit der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 gehörten Recht und Ordnung in Deutschland der Vergangenheit an. Innerhalb eines Monats waren dem populären jüdischen Sänger der Zutritt zum Funkhaus nicht mehr gestattet und alle Verträge waren ungültig geworden.

In Wien dagegen wurde er im August 1933 mit offenen Armen empfangen und gab 1934 Konzerte in Palästina und in der Schweiz. 1936 feierte er in Holland seinen grössten Erfolg, indem er vor hunderttausend Leuten singen konnte. Obwohl seine Filme auch in die englische Sprache übersetzt wurden und er eine Einladung in die USA erhielt, wollte er seine Familie nicht in Rumänien zurücklassen und blieb in Europa.

Als im März 1938 bereits die Hakenkreuzfahne am Wiener Stephansdom flatterte, flüchtete er fünf Tage vor dem «Anschluss» Österreichs nach Belgien. Eigentlich hätte er ein Engagement nach Amerika gehabt, doch er wollte Europa nicht verlassen. 1939 konnte er in Brüssel auftreten und hatte noch ein Engagement in Helsinki. Am 31. August 1939, einen Tag vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erhielt Joseph Schmidt einen Reisepass, ausgestellt von der rumänischen Botschaft in Brüssel. Am 8. März 1940 hatte Joseph Schmidt einen Auftritt in der Tonhalle in Zürich und ging dann wieder nach Brüssel zurück. Am 10. Mai 1940 überfielen die deutschen Truppen Belgien und Joseph Schmidt musste fliehen und erreichte am 15. November 1940 Lyon. Von dort floh er weiter nach Südfrankreich, erreichte am 6. Oktober 1942 in Genf Schweizer Boden und fuhr mit dem Zug nach Zürich weiter. Dort fand er in der Pension Karmel völlig erschöpft eine bescheidene Unterkunft. Dann meldete er sich als staatenloser, mit einem ungültigen Pass, ohne Visum und ohne Geld in der Polizeikaserne den Behörden. Als er nach einigen Tagen einen kleinen Spaziergang wagte, brach er zusammen und wurde danach ins Lager Girenbad eingewiesen, wo 350 Internierte in zwei Fabriksälen auf Stroh schliefen. Dies blieb Joseph Schmidt erspart, konnte er doch mit dem Sanitärer zusammen in einem winzigen Vorraum schlafen. Wenige Tage nach seinem Lagereintritt klagte Joseph Schmidt über Halsschmerzen, worauf ihn der Lagerarzt am 27. Oktober ins Kantonsspital nach Zürich bringen liess.

Dort wurde die Halsentzündung behandelt. Darauf, dass er wiederholt krampfartige Schmerzen in der Brustgegend verspürte, ging man gar nicht ein. Am Sonntag, 15. November wurde er entlassen, vorgän-

Aufgegriffen am Samschtig-Kafi

Lieder berühren



■ Lieder berühren. Lieder sind poetische Worte, die musikalisch veredelt und fein vertont sind. Sie sprechen Gefühle an. Sie öffnen die Türen in eine sinnliche Welt. Die Lieder von Joseph Schmidt sind weltweit sehr gefragt. Er wird immer noch verehrt, viele Jahre nach seinem Tod.

Paul Knecht

Begegnungsmöglichkeit für Senioren

Samschtig-Kafi

Cafeteria des Alters- und Pflegeheims



Samstag, 4. Februar, 9 Uhr: Kaffee & Gipfeli, 10 Uhr: Referat

«Erlebnisse mit der Harmonie am Bachtel»

Referent: Hansruedi Schwegler

Moderation: Bea Gschwend

Das Vorbereitungsteam: Bea Gschwend 044 937 49 08 Uli Eugster 044 937 29 60
Paul Knecht 044 935 26 82 Peter Sieber 044 937 23 05